



## **Anfrage Frye Urban und Mit. über Unterkünfte für Geflüchtete in der Stadt Luzern in den kommenden Monaten**

eröffnet am 28. November 2022

Vergangene Session monierte der zuständige Regierungsrat, die Stadt Luzern sei nicht bereit, ohne entsprechende Bonuszahlungen mehr geflüchtete Menschen aufzunehmen, als sie nach dem geltenden Verteilschlüssel verpflichtet ist. Er bezeichnete den Erstunterzeichner dieser Anfrage als Ignorant, da dieser im Rat eine gegenteilige Information äusserte.

Inzwischen wurde im Grossen Stadtrat eine dringliche Anfrage zu den Unterkünften für Geflüchtete in der Stadt Luzern in den kommenden Monaten eingereicht, und es herrscht Klarheit:

- Die Stadt Luzern hat mehrfach – gegenüber den Medien und auch im Rahmen der Allianz «Städte und Gemeinden für die Aufnahme von Flüchtlingen» gegenüber dem Bund – ihre Bereitschaft bekundet, eine höhere Anzahl Flüchtlinge aufzunehmen als das zugeteilte Kontingent. Dies gilt auch in der aktuellen Situation. Die Bereitschaft der Stadt Luzern, mehr Flüchtlinge aufzunehmen als gefordert, besteht unabhängig vom System der Ersatzabgaben des Kantons.
- Die Stadt Luzern erhielt im Rahmen der regelmässigen Austauschgefässe mit den zivilgesellschaftlichen Organisationen Kenntnis von solchen Vorkommnissen. [Frage des Interpellanten: Wie viele Fälle sind der Stadt Luzern bekannt, in denen diese Anbieter keine Antwort oder eine Absage (mit welcher Begründung?) von der Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen (DAF) bekommen haben?] Die Anliegen wurden in vermittelndem Sinne an das zuständige Departement des Kantons weitergeleitet.

Weiter informiert der Stadtrat, dass in der Stadt Luzern 2418 der aktuell 6245 im Kanton lebenden Personen in einem Flüchtlingsstatut untergebracht sind. Der Stadtrat erwähnt ausgesprochen positiv die vielen Initiativen von Organisationen der Zivilgesellschaft und von Privatpersonen, die wichtige Betreuungsaufgaben wahrnehmen und versuchen, die geflüchteten Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen.

Aus diesem Grund stellen sich folgende Fragen:

1. Ist der Regierungsrat nach der klaren Äusserung des Stadtrates, dass er die Bereitschaft, mehr geflüchtete Personen aufzunehmen, nicht von Zahlungen abhängig macht, bereit, mehr Personen in der Stadt unterzubringen, als es der Verteilschlüssel fordert, wenn sich entsprechende Möglichkeiten bieten?
2. Wie erklärt sich der Regierungsrat die Tatsache, dass auch der Stadtrat davon gehört hat, dass Wohnungsangebote gar nicht erst geprüft wurden, das heisst, der Anbieter gar keine Antwort erhalten hat?
3. Die Siedlung Libellenhof mit 300 Plätzen wird voraussichtlich im März 2023 aufgehoben. Viele der in der Siedlung lebenden Menschen sind im Quartier gut integriert, und die Kinder haben sich in den ihnen zugewiesenen Schulen gut eingelebt. Hat der Regierungsrat bereits eine Vorstellung, wo diese 300 Personen nach der Aufhebung des Libellenhofes untergebracht werden, und versucht er, dabei möglichst Unterkünfte in der Stadt Luzern zu finden?
4. Der Regierungsrat hat inzwischen den Notstand ausgerufen. An der vergangenen Session wurde ein Postulat über den Einbezug von Privatunterkünften bei der Unterbringung

von aus der Ukraine geflüchteten Personen teilweise überwiesen.

Ist der Regierungsrat in dieser neuen Situation nun bereit, proaktiv Privatunterkünfte mit-einzubeziehen?

5. In einer früheren Stellungnahme versprach der Regierungsrat, dass Zivilschutzanlagen zur Unterbringung nur im äussersten Notfall genutzt würden und wenn, dann nur für eine sehr kurze Zeit.  
Steht der Regierungsrat nach wie vor zu dieser Haltung?
6. Ist der Regierungsrat bereit, bevor er Zivilschutzanlagen zur Unterbringung nutzt, einen Aufruf an die Bevölkerung zu machen, möglichst andere Unterbringungsmöglichkeiten zu melden (Ferienwohnungen, Einliegerwohnungen, Lagerhäuser, Zimmer mit separaten Eingängen usw.)?
7. Hat die Regierung nach den Diskussionen um Missstände in der TUK (Temporäre Unterkunft) Marienburg überprüft, ob es in anderen TUKs (insbesondere Libellenhof und St. Urban) ähnliche Vorfälle gab?
8. Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, was waren die Ergebnisse?

*Frye Urban*

Waldvogel Gian

Heeb Jonas

Kummer Thomas

Stutz Hans

Horat Bärbel

Koch Hannes

Frey Monique